I.N. 157.683

Kremsm. 31. Oct. 1875.

Mein lieber Freund!

Herzlich freue ich mich des in Ihrer Lage
geschehenen Wandels. Mir persönlich
ist der Eisenbahndienst etwas Un-
sympathisches; um so mehr kann ich
es begreifen, daß auch ein anderer
aus dem Bahndienste sich wegsehnt.
Meinen aufrichtigen Glückwunsch!
Die Schulstube mit ihrem Schweiß
und Staub ist allerdings auch eine
Stätte, und wo gäbe es eine auf Er-
den, wo es anders wäre, eine
Stätte, sage ich, wo die Rosen Dor-
nen tragen. Doch was man mit Lust
und Liebe angreift, wofür man den
Drang seiner Seele einsetzt, dafür bei-
det man auch gerne etwas, und daß der
Beruf eines Lehrers auch höchst erfreu-
lich, daran zu denken dringt sich
mir in diesem Augenblicke ganz be-
sonders auf, da ich diese Zeilen an einen
ehemaligen Schüler richte, der seines
alternden Lehrers noch so treu u. warm
gedenkt. –

Nach und nach werden Sie sich auch in
die sozialen Verhältnisse St. P. immer
hineinlieben. Und dann haben Sie Vier-
mit Ihren Bekannten und Freunden

A. Baumgarten.

WIENER STADTBIBLIOTHEK